

Kärntner Städfahrt ins Metnitztal

Verein Städfenster- und Ziegelkultur im Alpen-Adria-Raum am 18. Juni 2019

von Ingeborg Müllner

Lange hatten wir uns auf diese Fahrt vorbereitet, alles abgefahren und bei den Stadeln, die wir besuchen wollten, die Besitzer*innen besucht und gebeten, uns eine kurze Beschreibung ihres Anwesens zu geben. Die ersten Stadeln waren in Tschirnig, wo Herr Dr. Slamanig, ein langjähriges Mitglied unseres Vereines schon auf uns wartete, uns herzlich begrüßte und einen ausführlichen Bericht über sein Anwesen, vlg. Hanne gab. Herr Dr. Slamanig ist sehr stolz auf seine Stadel, die er mit viel Liebe und Mühe hergerichtet hat. Sie dienen derzeit nur mehr als Unterstand für die Schafe. Er ist der Meinung, daß so ein altes Kulturgut für unser schönes Kärnten einfach erhalten bleiben muß. Er erzählte auch von der 1000 Jahr-Feier in Tschirnig, wozu wir auch eingeladen wurden.

Weiter ging es in Richtung Friesach nach Siebenaich, zum Anwesen der Fam. Hochsteiner, vlg. Wirt, wo leider niemand anwesend war. Die Stadel wurden bereits dem Sohn übergeben und werden leider nicht mehr für Vieh verwendet. Die Zufahrt war für den Bus eine Herausforderung, aber alle waren von der Größe dieses gesamten Anwesens beeindruckt. Auf der anderen Seite der Straße ging es zum weiteren Besitz der Familie Hochsteiner, einer ehemaligen Steinbierbrauerei.

Die nächste Station war Landbrücken 5, Gem. Dürnfeld, bei der Fam. Flatnitzer. Da wurde uns schon angekündigt, daß der Besitzer selbst nicht anwesend sein wird können, da gerade viel Arbeit auf den umliegenden Feldern sein wird. Der junge Bauer hatte mir einstmals sogar eine CD über seine Masterarbeit zugesandt, wo er betont, daß er sehr viel auf das Althergebrachte Wert legt und seinen Hof unbedingt in der alten Form erhalten möchte. Es ist wirklich ein Musterbeispiel dieser fleißigen Familie. Er betonte auch, daß dieser Stadel einst so gebaut wurde, daß auch heute noch mit einem Traktor eingefahren werden kann. Ein Ab-Hof-Verkauf in Selbstbedienung ist ebenfalls vorhanden. Eine riesige Anzahl Schweine begrüßte uns lautstark. Die anwesende Hausfrau sagte uns, daß schon mehrere Kinder auf die Nachfolge warten.

Nun geht es weiter in Richtung Friesach, wo wir die Durchfahrt durch diese wunderschöne Altstadt gewählt haben. Unser anwesen-

des Mitglied, Herr Falkinger von der letzten Handziegelei in Kärnten, erzählte uns, daß er dort bei einem wunderschönen alten Haus direkt neben der Straße vor Jahren bunte Ziegel angebracht hat, die heute noch das alte Gebäude schmücken.

Nun ging es nach Engelsdorf zum Hof der Fam. Schurz vlg. Haslmor, wo wir unseren Besuch angekündigt hatten. Wir wurden von den Hausherrn freudig begrüßt und mit Apfelsaft und Most versorgt. Der wunderschöne Stadel ist einfach ein Prunkstück und wurde vom Besitzer selbst mit viel Liebe und Fleiß renoviert. Er erzählte voll Begeisterung von seinem Erbhof und dann stand er auf einmal mit einem selbstverfaßten Gedicht über unseren Verein und unsere Arbeit vor uns und las uns das voll Stolz vor. Wir waren alle tief beeindruckt. So etwas hatten wir noch nie erlebt. Nochmals vielen herzlichen Dank dieser lieben Familie. Die Zeit drängte und wir mußten unsere Fahrt fortsetzen. Aus zeitlichen Gründen hatten wir uns schon entschlossen, die Fahrt nach St. Stefan auszulassen.

Einen kurzen Pausenstopp hatten wir in St. Salvator in der Dorfbäckerei eingeplant, wo wir auch im Vorbeifahren das Porschemuseum sehen konnten. Leider ging eine Fahrt zur Fam. Wachernig, vlg. Oberer Eicher am Hang, nicht aus, weil der Bus diese Strecke nicht schaffte.

Auf ging es nun vorbei an etlichen älteren Stadeln hinauf nach Grades, zur Wehrkirche St. Wolfgang, wo wir bereits eine Führung ausgemacht hatten. Diese riesige Wehrkirche ist einfach gewaltig und hätte in diesem Dorf

niemand vermutet. Die Begleiterin hat uns sehr viel über dieses tolle Bauwerk erzählt.

Zurück ging es dann endlich zum Schloß Grades, wo es zuerst einen kleinen Schock gab, da der Schloßbesitzer angeblich noch nicht hier war. Aber kaum hatten wir bei den aufgestellten Tischen Platz genommen, kam Constantin Staus-Rausch mit einem herzlichen Lächeln und begrüßte alle Teilnehmer*innen. Seinen Dackel Leopold hatten sofort alle ins Herz geschlossen. Wir hatten uns dazu entschlossen, das Mittagessen in diesem romantischen Innenhof einzunehmen, wo eine Familie aus der Nachbarschaft schon die berühmten Gradeser Nudeln vorbereitet hatte und nach der mehr als interessanten Führung durch den Schlossherrn gab es noch die berühmte Kardinalschnitte und Kaffee. Nach längerem geselligen Zusammensitzen verabschiedeten wir uns von diesem Schloss, mit dem stolzen Besitzer und fuhren zum Abschluß noch nach Ingolsthal zur Fam. Lassacher, vlg. Gatterer.

Keiner hatte geahnt, daß es in diesem abgelegenen Tal noch so einen riesigen, ausgefallenen Stadel gibt und dazu so fleißige Menschen am Werk sind. Nach einer ausgiebigen Besichtigung und Erklärung des Hausherrn, der uns auch noch in sein kleines E-Werk führte, saßen wir zu einem Abschlußtrunk im ehemaligen Gastzimmer zusammen.

So voll der vielen Eindrücke hatten wir beschlossen keine weitere Station mehr zu machen und fuhren direkt zurück nach Klagenfurt. Ein mehr als beeindruckender Tag ging somit zu Ende.

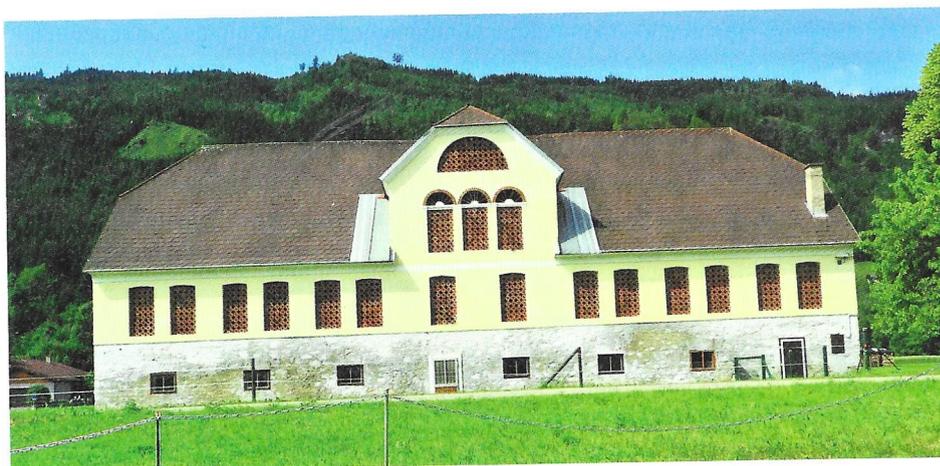


Foto: Ingeborg Müllner